

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich der
Überreichung von Verdienstorden am 9. Februar 2015, 11 Uhr,
Historisches Rathaus, Hansasaal**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Müller,
sehr geehrter Herr Thomas,
sehr geehrte Frau Ueberreiter-Michovius,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

„ohne innere Wärme ist nichts Großes noch Schönes im Leben vollbracht worden.“

Mit diesen Worten des Musikkritikers Eduard Hanslick möchte ich Sie, meine Damen und Herren, herzlich begrüßen.

Sie alle müssen demnach viel innere Wärme und Güte besitzen, denn Sie haben Großes und Schönes vollbracht. Sie haben Großes und Schönes für viele Menschen und zum Wohle unserer Stadt und unseres Landes geleistet.

Es sind Menschen wie Sie, die Köln ein Gesicht geben. Menschen mit Gestaltungskraft und Kreativität, Menschen mit Visionen, welche die Mühen der Umsetzung nicht scheuen. Menschen wie Sie, meine Damen und Herren, die Sie mit Ihrem Wirken in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen bleibende Spuren hinterlassen haben.

Deshalb sind Sie, deshalb sind wir heute hier im Hansasaal des Historischen Rathauses versammelt. Dieser Saal wird nur für Anlässe verwendet, die eine ganz besondere Bedeutung für unsere Stadt haben.

Die Auszeichnung mit den Bundesverdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ist ein solcher besonderer Anlass!

Meine Damen und Herren,
traditionell werde ich diese Ehrungen in alphabetischer Reihenfolge und unter Einbeziehung der Vorschlagsbegründungen vornehmen.

Ich beginne mit **Herrn Hans Martin Müller**.

Lieber Herr Müller,
von dem deutschen Schriftsteller Berthold Auerbach stammen die Worte: „Musik allein ist die Weltsprache und braucht nicht übersetzt zu werden.“
Dass diese Sprache gesprochen werden kann und in Köln ein Zuhause gefunden hat, ist auch ihr Verdienst, lieber Herr Müller. Sie haben zahlreichen Musikerinnen und Musikern den Boden für ihre künstlerische Laufbahn bereitet und bieten auch allen Musikinteressierten mit regelmäßig stattfindenden Konzerten ein unvergessliches Erlebnis.

Meine Damen und Herren,
Herr Müller hat durch sein langjähriges Engagement im künstlerischen Bereich auszeichnungswürdige Verdienste erworben.
Herr Müller ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Nach einem zunächst begonnenen Bergbaustudium 1972 entschied sich Herr Müller für ein Musikstudium an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln (HfMT) mit Hauptfach Flöte. Bereits nach einem Semester gewann er 1973 den Hochschulpreis der HfMT. Ab dem dritten Semester war Herr Müller schon als Soloflötist der Rheinischen Philharmonie Koblenz tätig, um dann 1974 als stellvertretender Soloflötist zum Sinfonieorchester des Westdeutschen Rundfunks (WDR) nach Köln zu wechseln. Dort war Herr Müller von 2004 bis 2012 auch im Personalrat tätig. Nach seinem Abschluss an der HfMT mit Auszeichnung war Herr Müller bis 2002 ebenfalls als Dozent an der MfMT beschäftigt. Zwischen 1981 und 1988 fungierte er daneben als Soloflötist bei den Bayreuther Festspielen.

1987 mietete Herr Müller in Köln eine Etage in einer ehemaligen Parfümfabrik an, um dort einen Raum für Musik im Besonderen zu schaffen. Nach umfangreichen Aus-

und Umbauarbeiten in Eigeninitiative und mit Eigenmitteln wurde im September 1989 nach Anschaffung des ersten Steinway Flügels das LOFT eröffnet – ein Veranstaltungsort, in dem bis heute Proben und Konzerte für zeitgenössische, improvisierte und Jazzmusik stattfinden. Auch der „Neuen Musik“ wurde mit Musikerinnen und Musikern wie Karlheinz Stockhausen, Maurizio Kagel und vielen anderen mit dort stattfindenden Konzerten ein Raum gegeben.

Das LOFT bietet neben den Musikerinnen und Musikern der Kölner Jazzszene auch vielen anderen Künstlerinnen und Künstlern aus dem In- und Ausland Möglichkeiten für Experimente, Auftritte und Produktionen. Zahlreiche Musikerinnen und Musiker der Kölner Jazzszene, die in den letzten 25 Jahren national und international in Erscheinung getreten sind und Preise wie den Deutschen Jazzpreis, den SWR Jazzpreis, den WDR Jazzpreis sowie den städtischen Förderpreis (Köln), das Horst und Gretl Will Stipendiums, verliehen bekamen, haben ihre ersten Gehversuche im LOFT gemacht.

Mit seinem unermüdlichen Einsatz, der sich auch nicht durch Rückschläge wie bautechnische Widrigkeiten abhalten ließ, hat Herr Müller aus einem leeren Dachgeschoss ein weltweit bekanntes Zentrum für zeitgenössische und Jazzmusik gemacht, welches wohl in dieser Form einzigartig ist. Zur Unterhaltung des LOFT erfolgten in den Anfängen Vermietungen unter der Woche, während am Wochenende Konzerte stattfanden.

Mittlerweile finden mehr als 20 Konzerte monatlich statt. Es werden Eintrittspreise zwischen 6 und 9 Euro erhoben, um allen Musikinteressierten den Zugang zu ermöglichen. Mit der Anschaffung eines weiteren Konzertflügels und der Einrichtung eines professionellen Tonstudios, in dem im Laufe der Jahre Hunderte CDs entstanden, hat Herr Müller optimale Aufführungsbedingungen geschaffen. Durch diese Möglichkeiten, von denen auch viele junge Nachwuchsmusikerinnen und -musiker profitierten, hat Herr Müller sich auch erhebliche Verdienste um die Förderung des Musikalischen Nachwuchses erworben. Im Zusammenwirken mit der Kölner Musikhochschule finden jeweils Semesterabschlusskonzerte sowie zahlreiche Examenskonzerte der Studierenden im LOFT statt. Herr Müller kooperiert zudem mit

der Kölner Gesellschaft für neue Musik sowie der Rheinischen Musikschule, deren Schülerinnen und Schüler im LOFT erste Konzerterfahrungen sammeln können.

Die Förderung des musikalischen Nachwuchses liegt Herrn Müller besonders am Herzen. Herr Müller bietet im LOFT, welches er in Eigeninitiative und mit größtem persönlichen Einsatz betreibt, nationalen und internationalen Musikerinnen und Musikern ein Podium und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Musikkultur.

Zur weiteren Unterstützung der freien Musikszene und des Jazz gründete Herr Müller zusammen mit anderen Künstlerinnen und Künstlern 2003 den Verein 2nd Floor eingetragener Verein mit Verlag im Hause des LOFT.

Seit 2009 hat Herr Müller seine berufliche Tätigkeit beim WDR-Sinfonieorchester um die Hälfte reduziert, um sich noch intensiver dem LOFT zu widmen. Das LOFT feierte im September 2014 sein 25-jähriges Bestehen unter anderem mit einem dreitägigen Zyklus mehrerer Konzerte.

Lieber Herr Müller,

als Oberbürgermeister der Stadt Köln danke ich Ihnen herzlich für diesen beispielhaften und vorbildlichen Einsatz.

Der Bundespräsident hat Ihnen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welches ich Ihnen nun sehr gerne überreiche.

Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche der Ministerpräsidentin und der Regierungspräsidentin. Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung!

Ich wende mich nun an **Herrn Josef Thomas**.

Lieber Herr Thomas,

von Antoine de Saint-Exupéry stammen die Worte: „Wer nur für Gewinn kämpft, erntet nichts, wofür es sich zu leben lohnt.“

Glücklicherweise gibt es in Köln Menschen wie Sie, die nicht den Gewinn an die

erste Stelle setzen. Stattdessen denken sie an andere und engagieren sich für Schülerinnen und Schüler, die an dem Übergang Schule – Beruf stehen.

Meine Damen und Herren,

Herr Thomas hat durch sein langjähriges Engagement im gewerkschaftlichen und schulischen Bereich auszeichnungswürdige Verdienste erworben.

Herr Thomas ist verheiratet. Nach seiner Ausbildung zum Karosserie- und Fahrzeugbauer war er bis 1968 bei der Firma Ford in Köln und bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2009 circa 25 Jahre bei der Firma BMW-Hammer in Köln beschäftigt. Bereits 1976 trat Herr Thomas in die Industriegewerkschaft Metall (IG Metall) ein und nahm bei BMW Hammer die Interessen der 580 Kolleginnen und Kollegen als Gesamtbetriebsratsvorsitzender wahr. Bis zu seinem Ausscheiden setzte sich Herr Thomas vehement für den Erhalt tariflicher Leistungen und gegen arbeitnehmerfeindliche Sanierungsmaßnahmen ein. Als Mitglied der Tarifkommission, im Vorstand der IG Metall Köln, als Delegierter und in diversen Arbeitskreisen engagierte er sich ehrenamtlich.

Seit 2000 ist Herr Thomas Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer zu Köln, dem höchsten Organ der Handwerkskammer zu Köln. Seit 2010 steht er ihr als erstes stellvertretendes Mitglied mit großer Sachkunde und Engagement zur Verfügung. Da ihm besonders die Förderung des Nachwuchses am Herzen liegt, gehört Herr Thomas seit dieser Zeit ebenfalls dem Berufsbildungsausschuss der Handwerkskammer zu Köln an.

Einen Schwerpunkt des ehrenamtlichen Wirkens von Herrn Thomas bilden die Praxisstationen, die er als Ideengeber und mit Unterstützung des privaten Bildungsträgers ConAction eingetragener Verein 2005 zur Verbesserung der Einstiegsmöglichkeiten für Kölner Förder- und Hauptschülerinnen und -schüler ins Leben gerufen hat und in denen die Jugendlichen einen realistischen Einblick in die Anforderungen einzelner Berufsfelder erhalten. In den mittlerweile entstandenen 40 Praxisstellen können die Jugendlichen der 8.-10. Klasse jeweils für ein Jahr mit einem Handwerksmeister arbeiten. In enger Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern betreut Herr Thomas im Bereich Metallverarbeitung und

Zweiradmechanik zwei an Kölner Hauptschulen eingerichtete Praxisstationen. Durch seine hervorragenden Betriebskontakte konnten in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer zu Köln, der Kölner Metallinnung und der Karosserieinnung zahlreiche Vermittlungen in anschließende Ausbildungsverhältnisse gelingen.

Neben der fachlichen Unterweisung achtet Herr Thomas in besonderem Maße auf Pünktlichkeit, Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit – Tugenden, welche die Basis für das weitere berufliche Fortkommen der Jugendlichen bilden. Hier sucht er auch den Kontakt zu den Eltern. Herr Thomas begleitet seine Schützlinge mit Rat und Tat auch nach der Ausbildung, einige mittlerweile bis zur Meisterprüfung.

Im Mai 2011 wirkte Herr Thomas als Teilnehmer zusammen mit der Stadt Köln, Hauptschulen, ARGE, Gewerkschaften und Praxisstationen am Runden Tisch „Kölner Wege für Jungs“ mit.

Für die Errichtung der Praxisstationen erhielt Herr Thomas 2008 und 2009 je eine Dankesurkunde durch den damaligen Oberbürgermeister Schramma, meinen Amtsvorgänger, verliehen.

2011 erhielt Herr Thomas den Ehrenamtspreis der Stadt Köln „KölnEngagiert 2011“.

Von 2006 bis 2011 war Herr Thomas als Mitglied im Prüfungsausschuss der Zweiradmechaniker bei der Handwerkskammer Köln und erhielt hierfür eine Ehrenurkunde.

Von 2006 bis 2011 war er bei der Handwerkskammer zu Köln ehrenamtliches Mitglied im Abschlussprüfungsausschuss.

Vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erhielt Herr Thomas 2003 eine Urkunde als Dank für seine engagierte und fachkundige Mitarbeit als Sachverständiger des Bundes bei der Erarbeitung der Ausbildungsverordnung. Außerdem wirkte Herr Thomas beim Expertenmonitor Berufliche Bildung mit, einem Online-Befragungssystem, bei welchem Fachleute zu aktuellen Themen und beruflichen Entwicklungen befragt werden können.

Von 2004 bis 2009 war Herr Thomas als ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht tätig.

Von 2005 bis 2011 war Herr Thomas Mitglied des Regionalbeirates der Innungskrankenkasse (IKK) Nordrhein und unterstützte diese bei ihren Aufgaben. Nach Fusion zur IKK classic 2011 endete die Tätigkeit der Regionalbeiräte.

Lieber Herr Thomas,

als Oberbürgermeister der Stadt Köln danke ich Ihnen herzlich für diesen beispielhaften und vorbildlichen Einsatz.

Der Bundespräsident hat Ihnen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welches ich Ihnen nun sehr gerne überreiche.

Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche der Ministerpräsidentin und der Regierungspräsidentin. Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung!

Zu guter Letzt wende ich mich an Frau **Ueberreiter-Michovius**,

Liebe Frau Ueberreiter-Michovius,

von unserem verstorbenen Altbundespräsidenten Johannes Rau stammen die Worte: „Eine Gesellschaft lebt von Treue und gegenseitigen Verpflichtungen, von Solidarität, von Engagement und Hingabe. Das taucht in keiner Effizienzrechnung auf, aber davon geht der Wärmestrom aus, von dem wir leben.“

„Solidarität“, „Engagement und Hingabe“ – das ist es, was auch Ihr Tun und Handeln, liebe Frau Ueberreiter-Michovius, auszeichnet.

Meine Damen und Herren,

Frau Ulla Ueberreiter-Michovius hat durch ihr elfjähriges ehrenamtliches Engagement im sozialen Bereich auszeichnungswürdige Verdienste erworben.

Bis zu ihrem Ruhestand war Frau Ueberreiter-Michovius als Innenarchitektin tätig. Sie ist verheiratet und mittlerweile mehrfache Großmutter.

Im Jahr 2002 gründete Frau Ueberreiter-Michovius „Zeit mit Kindern – Die Großeltern-Kind-Vermittlung“ in Köln. Die Vermittlung richtet sich an Kölner Eltern und Alleinerziehende, deren Kinder keine eigenen Großeltern haben, sowie an ältere Menschen, die ihre Zeit gerne sinnvoll mit Wunsch-Enkelkindern verbringen möchten.

Frau Ueberreiter-Michovius führte die Vermittlung zunächst alleine von einem Büro im Bürgerzentrum in Köln-Ehrenfeld aus. Mittlerweile wird sie zeitweise von drei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt.

Circa 17 Stunden wöchentlich widmet Frau Ueberreiter-Michovius diesem Mehrgenerationenprojekt. Hinzu kommen gelegentlich Veranstaltungen an den Wochenenden.

Frau Ueberreiter-Michovius' Aufgabe besteht hauptsächlich darin, intensive Gespräche mit den Kindern und deren Eltern zu führen, sowie die potentiellen Großeltern zu Hause zu besuchen, um festzustellen, wo sich die Kinder künftig aufhalten werden.

Auch wenn ein Kontakt erfolgreich vermittelt werden konnte, bleibt „Zeit mit Kindern“ ständiger Ansprechpartner und steht bei Fragen und Problemen beratend zur Seite. Mehrmals im Jahr werden Treffen und Ausflüge organisiert, um Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen.

Bis jetzt konnten 80 feste Verbindungen vermittelt werden; weitere 100 Kinder stehen auf der Warteliste. Frau Ueberreiter-Michovius ist es daher ein besonderes Anliegen, ihre Arbeit öffentlich zu machen, um noch viele ältere Menschen für ihr Projekt zu gewinnen und so Kinder und „Großeltern“ glücklich zu machen.

Das Projekt „Zeit mit Kindern“ erhielt bereits mehrere Auszeichnungen, so unter anderem von der Robert-Jungk-Stiftung, dem Städte-Netzwerk Nordrhein-Westfalen

(beide 2005) und der Körber-Stiftung Hamburg (2010). Im Februar 2013 erhielt Frau Ueberreiter-Michovius den Landschaftsverband Rheinland-Ehrenpreis für soziales Engagement.

Liebe Frau Ueberreiter-Michovius,

als Oberbürgermeister der Stadt Köln danke ich Ihnen herzlich für diesen beispielhaften und vorbildlichen Einsatz.

Der Bundespräsident hat Ihnen die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welche ich Ihnen nun sehr gerne überreiche. Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche der Ministerpräsidentin und der Regierungspräsidentin. Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung!

Sehr geehrter Herr Müller,

sehr geehrter Herr Thomas,

sehr geehrte Frau Ueberreiter-Michovius,

obwohl ich schon so lange gesprochen habe, bin ich mir sicher: All das Gute, das Sie für die Allgemeinheit und für diese Stadt getan haben, lässt sich in einer Rede nicht vollständig würdigen.

Die Verleihung dieses Verdienstordens setzt jedoch ein Zeichen. Ein Zeichen dafür, wen oder was unsere Gesellschaft schätzt und was ihr wichtig ist. Und in diesem Kanon steht Ihr Engagement ganz weit oben.

Wir brauchen Menschen, die die Initiative ergreifen, wir brauchen Menschen, die aktiv unsere Gesellschaft gestalten.

Sie können stolz auf sich sein! Sie können stolz sein auf das, was Sie geleistet haben. Und ich sage: Unsere Stadt ist stolz auf Sie! Unser Land ist stolz auf Sie!

Sie alle sind ein herausragendes Vorbild für bürgerschaftliches Engagement in unserer Stadt und in unserem Land. Ohne Sie wäre Köln um vieles ärmer!

Mögen Sie an den heutigen Festtag gerne zurückdenken. Und mögen Sie noch lange viel Freude und Energie für Ihren Einsatz zum Wohle unserer Gesellschaft haben!

Lassen Sie uns diesen Freuden- und Ehrentag nun mit einem Empfang begehen.